

Protokoll der Bezirksversammlung der Imker des Bezirkes Landeck, am
4. Jänner 2003 im Hotel Sonne in Landeck

Eröffnung und Begrüßung:

Bezirksobmann WL Herbert Schlatter begrüßt die anwesenden Imkerinnen und Imker, die Vertreterin der Presse, Frau Rainalter von der Rundschau, und folgende Ehrengäste:

Dr. Heinrich Juen, Abgeordneter zum Tiroler Landtag
Josef Bramböck, Präsident des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol
Hans Trenkwalder, Ehrenpräsident des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol
Johann Weiskopf, Ehrenbezirksobmann des Bezirkes Landeck
Sepp Schranz, Ehrenbezirksobmann des Bezirkes Imst
IM Marcel Klotz, Bezirksobmann des Bezirkes Imst
Dr. Christian Mader, Veterinär an der BH Landeck
Harald Waldner, Bezirksobmann der Obst- und Gartenbauvereine im Bez. Landeck
Dr. Gerhard Walter, Obmann des Obst- und Gartenbauvereins Landeck

In einer **Gedenkminute** wird der vier im vergangenen Jahr verstorbenen Imker gedacht:

Guem Alois, Schönwies

Obmann Walser Johann, Paznaun

Rauchegger Werner, Grins/Pians

Wagner Johann, Pfunds

Schriftführer Norbert Prantner verliest das **Protokoll der Bezirksversammlung 2002**. Es gibt keine Einwände.

Bezirksobmann WL Herbert Schlatter informiert den Präsidenten über ein Ansuchen der Obleute des Bezirkes an die Vollversammlung, eine freiwillige, geförderte Zusatzversicherung zum Kostenersatz bei Bienenseuchen. (Siehe Beilage!) Nachdem der Obmann des BZV Paznaun zum Herrn heimgeholt wurde, wählten die Imker aus Ischgl und Galtür Herrn Edmund Walser zum neuen Obmann. Mittels einer Powerpoint-Präsentation stellt der Bezirksobmann die Organisation der Imker im Land Tirol vor.



Er setzt seinen Bericht mit einem Rückblick auf **Wetter und Trachtverlauf** im vergangenen Jahr fort: Ende August 2001 war es kalt und regnerisch, es gab mancherorts Probleme bei der Einfütterung. Im Herbst konnte gut gegen die Milbe behandelt werden. Dabei wurde in einigen Vereinen erstmals der neue Oxalsäureverdampfer eingesetzt. Die befürchtete Gefährdung der Imker war nach neueren Berichten in den Fachzeitschriften unbegründet. Im Frühjahr gab es in manchen Vereinen extreme Völkerverluste. Im trockenen, warmen Mai entwickelten sich die überlebenden Bienenvölker sehr gut. Das schöne Wetter im Juni führte

zu einer frühen Tracht, die einen guten Honigertrag erbrachte. Die Wanderung in die Alpenrosenblüte ergab wegen des einsetzenden Schlechtwetters weniger Ertrag. Bezirksobmann Herbert Schlatter berichtet von einigen Schwerpunkten des Imkerjahres 2002 und zeigt mit dem Datenprojektor Fotos von den einzelnen Veranstaltungen:

Erfreulicherweise nahmen am **Bezirksausflug nach Kastelbell und ins Martelltal** 90 Imkerinnen und Imker teil. Dabei wurde der Betrieb von Engelbert Pohl besichtigt, und zwei Imker stellten ihre Bienenstände vor.

Die drei **Imkerstammtische** waren durchwegs gut besucht. WL Herbert Schlatter referierte dabei über die Varroa-Nachbehandlung, IM Martin Ennemoser über den Aufbau von Jungvölkern und WL Ing. Hans Trenkwalder über die Honigqualität.

Auch die **Nachwuchsarbeit** wurde nicht vernachlässigt: In Fließ wurde ein Schulabgänger mit 4 Bienenvölkern versorgt. Die Schulbienenstände in Fließ und Prutz wurden weiter betreut. Im Jahr 2002 stellte der BZV Zams zwei Schaukästen an der HS Zams Schönwies und an der ÜHS Zams auf. Diese Schaukästen und je 5 Schautafeln waren vom Tiroler Landesverband zur Verfügung gestellt worden. Der Schaukasten in Pians konnte wegen der Faulbrutsperre nicht gefüllt werden.

Das **Obleutetreffen** wurde vom BZV Pfunds/Nauders/Spiss organisiert. Der Königinnenzuchtstand des Vereines in Hochfinstermünz wurde besichtigt, und anschließend fuhr man gemeinsam in das wildromantische Tscheytal, besichtigte die Greiter Mühle und tagte im Greiter Gasthof. BO Herbert Schlatter dankt Obmann Theo Westreicher und seinen Helfern für die mustergültige Organisation.

Auf einer Overheadfolie zeigt der BO die **Mitgliederstatistik** der letzten 2 Jahre. Im Jahr 2001 zählte der Bezirk 315 Bienenzüchter, die 3890 Völker betreuten, im Jahr 2002 fiel die Zahl der Imker um 10 auf 305, die immerhin 3801 Bienenvölker pflegen. BO Herbert Schlatter mahnt die anwesenden Imker, jedes Jahr Jungvölker zu bilden und keine Königinnen aus fragwürdigen Quellen anzukaufen. Beim Zukauf von Bienenvölkern sollen heimische Züchter wie die Imkerschule Imst bevorzugt werden.



In einer Computersimulation zeigt WL Herbert Schlatter die weltweite Ausbreitung der Varroamilbe anschaulich vor. Derzeit ist nur Australien noch varroafrei. Ein neues Schreckgespenst der amerikanischen Imker ist der Kleine Beutenkäfer, der sowohl den Wabenbau als auch Brut und Honigvorräte vernichtet.

In einer kurzen Vorschau weist der Bezirksobmann auf geplante Vorhaben für das Jahr 2003 hin: Neben dem Bezirksausflug sollen ein bis zwei Imkerstammtische zu aktuellen Themen veranstaltet werden. Weiters sollen eine bezirkswide Hygieneschulung und ein Kurs zur Gestaltung einer Vereinshomepage durchgeführt werden. Die Schaukastenaktion an Schulen soll fortgesetzt werden. Die HS Oberes Gericht in Pfunds bietet sich an.

Der BO dankt allen Vorstandsmitglieder für die konstruktive Mitarbeit und allen Obmännern für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen ein gutes Erntejahr.

Berichte der Vereinsobleute über Tätigkeiten in den Vereinen:

Flirsch: 8 Mitglieder betreuen 57 Bienenvölker. Der Verein feierte im Herbst sein 50-jähriges Bestandsjubiläum. Obwohl der Termin dreimal verschoben werden musste, war der Zuspruch von Interessenten erfreulich. Bei der Ausstellung wurden Imkergeräte vorgestellt und Bienenprodukte verkauft. Zur Varroabehandlung in diesem guten Honigjahr verwendeten die Flirscher Imker Apilac, Oxalsäure und Apistan.

Grins/Pians: Im Jahr 2002 wurde alle Imkerarbeit vom Auftreten der Amerikanischen Faulbrut überschattet. Es gab auch Probleme nach Baumspritzungen zur Blütezeit in Grins. Massive Bienenverluste waren die Folge. DI Gstrein hielt einen informativen Vortrag über die Bedeutung der Biene bei der Bestäubung, wozu auch die Mitglieder des Obstbauvereins eingeladen wurden. Obmann Josef Senn fürchtet, dass das Faulbrutproblem kaum in den Griff zu bekommen sei, solange Imker von weit her Völker zukaufen.

Kauns/Kaunertal: Der gegenseitige Standbesuch bei einem Imker des Vereins ist gut angenommen worden. Die 9 Führungen für ca. 300 interessierte Gäste am Bienenstand des Obmanns ist gut angekommen. Dabei zeigte sich, dass immer mehr einheimische Nicht-Imker an den Führungen teilnehmen. Der Varroabefall im Herbst war massiv.

Landeck: Der Honigertrag war gut. Die Mitgliederzahl und die Völkerzahl blieben gleich wie im Vorjahr. Zwei Drittel der Vereinsmitglieder verwendeten den vereinseigenen Varroaverdampfer, der nach einer Schulung vereinsintern weiter verliehen wurde. Der Obmann kritisierte, dass die Informationen seitens des Landesverbandes oft zu knapp vor den Veranstaltungen zugestellt würden.

Mils/Schönwies: Die Honigernte fiel sehr gut aus. Der Varroabefall war in diesem Jahr extrem, die Behandlung mit Ameisensäure war nicht sehr erfolgreich. Deshalb war eine Nachbehandlung mit Milchsäure notwendig. Der Obmann bedankt sich bei WL Herbert Schlatter für den lehrreichen Vortrag anlässlich der Ambrosiusfeier.

Pettneu: Der Obmann berichtet von einem guten Honigjahr. Der Varroabefall war nicht so schlimm. Da der Gesundheitswart den älteren Imkern bei der Behandlung hilfreich zur Seite steht, klappt die Varroabehandlung gut.

Pfunds/Nauders/Spiss: Die Imker des größten Vereins im Bezirk haben auch sehr zahlreich am Bezirksimkerausflug teilgenommen. Die anlässlich der 100 Jahr-Feier angeschaffte Imkerkerze ist in der Bevölkerung sehr gut angekommen. Eine Veranstaltung mit Vorführung der Oxalsäurebekämpfung war sehr informativ. Der Honigertrag kann als durchschnittlich bezeichnet werden, da nach einem guten Honigeintrag bis Mitte Juni die Tracht schlagartig endete. Einige Mutige ließen ihre Völker im Spätsommer länger auf den Wanderständen stehen und konnten ca. 5 kg Heidehonig ernten.

Prutz: 2 Jungimker wurden neu in den Verein aufgenommen. Im vergangenen Frühjahr gingen den Imkern 119 Völker verloren. Das entspricht einem Drittel des Bestandes. Dieser Verlust konnte aber durch Neubildung von Ablegern bis zum Herbst wieder ausgeglichen werden. Der Honigertrag war gut. Zur Varroabekämpfung setzten die Vereinsmitglieder alle erlaubten Mittel ein. Thymol erhielt wegen seiner raschen Einsetzbarkeit unmittelbar nach dem Abschleudern den Vorzug. Nachteil ist der hohe Preis. Aufgrund der hohen Reinfektion ist eine Nachbehandlung unbedingt notwendig. Der Vortrag über die Varroabekämpfung von IM Martin Ennemoser war sehr informativ.

See: Die Vereinsmitglieder gestalteten die Erntedankfeier mit und Obmann Stefan Juen hat anlässlich der Feier der Erstkommunion mit den Volksschülern eine große Wabe gebastelt und diese passend zum Motto „Im Kleinen ist Gott am größten“ am Altar aufgestellt. Da sich die Gemeindegrenzen von Kappl und See überschneiden, ist ein Übergreifen der Faulbrut vom Kappler Befallsgebiet auf Bienenstände in der Gemeinde See eine potentielle Gefahr. Die Zusammenarbeit der Imkernachbarn klappte bestens. Ein Problem sind die aufgelassenen, aber nicht ordnungsgemäß geschlossenen Bienenstände verstorbener Imker.

Stanz/Bruggen: Eine Besonderheit des Vereins ist der monatlich am 2. Freitag im Café ZAGGI in Bruggen stattfindende Imkerstammtisch. Die Fördergelder wurden voll ausgenutzt und kamen in erster Linie den Jungimkern zugute. Der Feuerbrand stellte 1992 kein Problem dar. Die Bienen können also keine argen Verbreiter sein, denn die Honigernte war im letzten Jahr so gut wie noch nie. Die Honigkranzproben erbrachten keinen Faulbrutbefall. Ein Problem war der gewaltige Varroadruck, da einige Imker immer noch mit Apistan behandelten. Obmann WL Hans Trenkwalder beklagt, dass es keinen einheitlichen Preis für Ableger gebe und schlägt einen Preis von €7 bis €8 pro besetzter Wabe vor. Der Erhalt der heimischen dunklen Biene ist ihm ein besonderes Anliegen. Der Ehrenpräsident appelliert an Herrn LAbg. Dr. Heinrich Juen, diese Bienenrasse zur gefährdeten Tierrasse zu erklären.

Tösens: Das Behandlungsmittel Thymol alleine ist zu wenig wirkungsvoll. Die Behandlung der Varroatose muss rechtzeitig erfolgen. Dabei muss das Behandlungsmittel immer wieder gewechselt werden.

Zams: Das Jahr 2002 war ein ausgesprochen gutes Honigjahr, allerdings auch eines mit extrem hohem Varroadruck. Eine Nachbehandlung oder Frühjahrsbehandlung ist infolge der hohen Reinfektionsrate unbedingt anzuraten. Der Obmann bedankt sich beim Präsidenten für die Spende der Schaukästen und Schautafeln, die an den beiden HS aufgestellt werden konnten.

Fliess: Der Verein zählt 27 Mitglieder. In der HS Fließ wurde der erste Teil des Schulprojektes abgeschlossen. Vier Schüler, die die Hauptschule verlassen haben, erhielten je ein Volk und einen Ableger mit nach Hause. Ein Schüler hat inzwischen schon auf vier Völker aufgestockt. Die erfolgreiche Arbeit am Schulbienenstand wird fortgesetzt.

Die Obleute aus Ischgl, Strengen, St. Anton und Kappl hatten sich entschuldigt.

Bericht des Präsidenten des Landesverbandes für Bienenzucht:

Josef Bramböck lobt BO WL Herbert Schlatter für seine vielen Aktivitäten – vor allem als Jungimker-Referent und geht auf die Aussagen der Obleute ein: Gesunde Völker würden nicht ausgeraubt. Man müsse sich endgültig vom Behandlungsmittel Apistan verabschieden. Honig dürfe nicht verschleudert werden. Ein Honigpreis unter €10.- sei zu gering. Eine weitere Qualitätsverbesserung ist anzustreben. Die Tiroler Biene müsse erhalten bleiben. Man werde bei der EU um Fördergelder ansuchen.



Der Imkerpräsident regt an, Vereinsjubiläen zur Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Die Zusammenarbeit mit den Obstbauvereinen klappt im Bezirk Landeck vorbildlich. Beim Vorschlag einer Seuchenversicherung denkt der Präsident an eine Erweiterung der Haftpflichtversicherung. Selbstverständlich werden weiterhin jedem Imker pro verseuchtem Bienenvolk 2 kg Mittelwände von der Genossenschaft gratis zur Verfügung gestellt, wenn er den gesamten Wabenbau nachweislich vernichtet.

Raas darf wegen der Schimmelgefahr nicht in Plastiksäcken und nur zu den vorgegebenen Zeiten an die Genossenschaft geliefert werden.

Ameisensäure wird laut Vorgabe des Imkerbundes in Zukunft nicht mehr von der EU gefördert.

Präsident Bramböck bevorzugt die Information der Imker über die Alpenländische Bienenzeitung, da der Großteil der Imker diese Fachzeitschrift liest.

In Zukunft soll eine Vereinheitlichung des Beutensystems angestrebt werden. Man will die 300 verschiedenen Mittelwandarten auf 4 reduzieren: Zander, Langstroth, Dadant und Einheitsmaß.

Der Mitarbeiter der Imkergenossenschaft Imst Meinrad Buttinger hat gekündigt. Ein junger agiler Imker wird als Nachfolger gesucht.

Präsident Bramböck dankt BO Herbert Schlatter und seinem Team und den Obleuten für die gute Zusammenarbeit und LAbg. Dr. Heinrich Juen für die Subvention, die durch seine Intervention dem Landesverband für Bienenzucht in Tirol vom Land zugeschossen wurde.

Ansprachen der Ehrengäste:

LAbg. Dr. Heinrich Juen dankt dem Präsidenten für die freundlichen Worte und lobt den Bezirksvorstand für die professionelle Information. Er meint, wir könnten von den Bienen viel lernen: Gemeinschaftssinn; unterscheiden zu können, was gesund und was ungesund ist; Disziplin; Orientierungsfähigkeit ... Er garantiert, sich für den Erhalt der Dunklen Biene einsetzen zu wollen und sich für eine Förderung stark zu machen. Der Herr LAbg. bittet den Präsidenten Josef Bramböck um ein entsprechendes schriftliches Ansuchen.

Dr. Heinrich Juen dankt allen Imkern für ihren Einsatz, ihre Lernbereitschaft, Sensibilität und ihr Umweltbewusstsein und stellt das Bienenvolk als Musterbeispiel der friedlichen Kooperation dar. Er hofft, dass auch im Nahen Osten eine friedliche Lösung gefunden werden kann und bittet die Anwesenden um weiteren tatkräftigen Idealismus und Einsatz für das von uns allen geliebte Land Tirol.

Der BO der Gartenbauvereine im Bezirk Landeck Harald Waldner meldet ein massives Auftreten des Feuerbrandes in Prutz, Ladis, Grins und Stanz und bedauert den niederen Grenzwert beim Einsatz von Plantomyzin im Vergleich zu anderen Antibiotika. Er betont aber, dass die Obstbauern die Bienen bräuchten, da ohne die Bestäubung durch die Bienen ein Ernteausfall von 80 % zu erwarten sei. Harald Waldner behauptet, manche Imker weigerten sich, die Zierpflanze Cotoneaster aus den Gärten zu entfernen, was heftig dementiert wurde. Vielleicht liegt in der neuen Methode der Impfung von Obstbäumen eine für Imker und Obstbauern akzeptable Lösung des Feuerbrandproblems.

Der Imster BO IM Marcel Klotz spricht sich für eine Varroa-Nachbehandlung der Bienen aus. Ein Ausfall von einem Drittel der Bienenvölker sei entschieden zu viel. Er schlägt unangemeldete Besuche bei ImkerkollegInnen des Vereins vor, da dann jeder Gastgeber einmal aufräumen müsse. Der Vereinsobmann müsse kontrollieren, ob die Imker nicht zu viele Bekämpfungsmittel horteten. Grundsätzlich sollte jeder Imker Jungvölker bilden, Bestellungen von Ablegern und Königinnen an der Imkerschule müssen rechtzeitig erfolgen. Der Preis für einen 6-Brutwaben-Ableger liegt bei ihm zwischen 70 € und 80 €. Der Imster BO warnt die Imker, im Spätsommer auf Heidehonigeintrag zu warten, denn dann erfolge die Varroabehandlung oft zu spät.

Sepp Schranz, Ehrenbezirksobmann der Imker des Bez. Imst, gibt eine Trachtprognose für das Jahr 2003 ab: Negativ ist die fortschreitende Ausbreitung der Varroamilbe einzuschätzen. Apistan habe ausgedient und man müsse jetzt im Jänner nachbehandeln. Positiv schätzt der Ehrenobmann die derzeitige Wetterlage ein. Trotz mangelnden Schnees sei genug Feuchtigkeit im Boden. Es gebe sicher eine gute Frühjahrsentwicklung und eine frühe Tracht, aber ab Mitte März müsse jeder Imker dahinter sein. Ohne Fleiß kein Preis!

Bezirksveterinär Dr. Christian Mader widerspricht dem BO der Obstbauern, es gebe keinen Grenzwert für Antibiotika in Lebensmitteln. Werden Antibiotika im Honig festgestellt, muss dieser vernichtet werden! Das Spritzen von Antibiotika müsse verboten werden! In einer Powerpoint-Präsentation stellt der Amtstierarzt die Bemühungen zur Bekämpfung der immer wieder im Paznaun auftretenden Faulbrut seit dem Jahr 1993 vor.

Besonders bewährt haben sich die Untersuchungen der Futterkranzproben auf Faulbrutsporen. Leider wurden im Jahr 2001 keine Proben genommen, da man infolge der gezielten Behandlung im Vorjahr glaubte, diese Brutkrankheit in den Griff bekommen zu haben. Nach dem neuerlichen Auftreten dieser Bienenseuche an drei Bienenständen (zwei im Paznaun, einer in Pians) mussten im Jahr 2002 die im Umfeld liegenden Bienenstände gesperrt werden. Allen Bienenvölkern im Sperrgebiet wurden Honigkranzproben entnommen, die befallenen drei Bienenstände komplett von 4 beeideten Bienenfachverständigen saniert. Bezirksveterinär Dr. Christian Mader führte das Auftreten der Amerikanischen Faulbrut auf drei Ursachen zurück:

- 0 Die Sanierung war in den Vorjahren nicht effizient – teilweise wurde kontaminiertes Wabenmaterial weiter verwendet.
- 0 Aufgelassene Bienenstände wurden nicht ordnungsgemäß geschlossen.
- 0 Auch der Zukauf von Völkern verursachte nachweislich die Erkrankung.



Allfälliges:

Präsident Josef Bramböck ehrte verdiente Funktionäre: **BO WL Herbert Schlatter** (unten links) wurde mit dem **bronzenen Verbandszeichen** ausgezeichnet, **BO IM Marcel Klotz** (rechts im Bild) wurde das **silberne Verbandszeichen** verliehen.



Der Bienensachverständige Josef Senn wies darauf hin, dass die **Feststellung der Faulbrut selbst für Sachverständige sehr schwierig** ist. Die Untersuchung von Futterkranzproben sei wesentlich treffsicherer.

Ehrenpräsident Ing. Hans Trenkwaller bittet den Präsidenten, sich für die **weitere Finanzierung der Futterkranzproben-Untersuchung** einzusetzen. Er tritt wie alle anderen Obleute des Bezirks Landeck für die **Schaffung einer freiwilligen geförderten Zusatzversicherung zur Seuchenbehandlung** ein. Weiters soll der **Schutz von Tiroler Gebirgshonig über die AMA** erreicht werden.

Ein Obmann kritisiert die **knappen Abgabetermine für Raas** im Frühjahr. Die Abgabe von ausgeschmolzenem Bienenwachs muss attraktiver gemacht werden – der **Abzug bei Raasabgabe soll erhöht, der für Rohwachs vermindert werden**.

Präsident Josef Bramböck stellt fest, dass der **Ankauf von Ameisensäure zur Varroabekämpfung in Zukunft nicht mehr gefördert** wird. Der **Ankauf von Königinnen wird mit €5.- gefördert**. In der Alpenländischen Bienenzeitung werden **kurze Nachrufe veröffentlicht**. Der Preis für die Bienenproben-Untersuchung beträgt €1.- pro Probe. Dabei ist unbedingt anzuführen, ob Oxalsäure verdampft wurde.

Obmann **Meinrad Falkeis fühlt sich am Bienenprüfhof allein gelassen**. Präsident Bramböck verspricht, dass sich der neue Züchter-Obmann der Dunklen Biene mit ihm in Verbindung setzen werde. Im Landesvorstand soll das Thema behandelt werden. Ein Anschluss der Mellifera-Züchter an die ACA werde angestrebt, um EU-Förderungen zu erhalten.

BO WL Herbert Schlatter dankt allen Anwesenden für die rege Teilnahme an der Diskussion und mahnt alle Imker mit folgendem Spruch zur aktiven Imkerarbeit:

Bienen und Schaf´, leg´ dich nieder und schlaf´.
Schlaf´ aber nicht zu lang, sonst kommst du von allem davon.

Ende der Bezirksversammlung: 13.00 Uhr

Schriftführer:

Bezirksobmann:

Norbert Prantner e.h.

Herbert Schlatter e.h.